

PD.Mag.Dr. Paul Rössler
Filozofická fakulta
Ústav germánských studií
Univerzita Karlova Praha

Gutachten zur Diplomarbeit

**„Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen und dessen Umsetzung im
Fremdsprachenunterricht DaF unter tschechischen Bedingungen“**
“Common European Framework of Reference für Languages and its Application
in Teaching German as a Foreign Language in Czech Conditions”

von Ludmila Nosková

208 Seiten Umfang, davon 40 Seiten Anhang; 101 Titel an Sekundärliteratur, die im Haupttext erwähnt werden, 37 zitierte Internetquellen; 14 zitierte Lehrbücher, von denen 5 ausführlich untersucht werden – die reine Statistik spricht bereits für sich.

Ludmila Noskovás Diplomarbeit „Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen und dessen Umsetzung im Fremdsprachenunterricht DaF unter tschechischen Bedingungen“ würde nicht nur von ihrem Umfang, sondern durchaus auch von ihrer inhaltlichen Qualität als Dissertation bestehen können.

Der Tatsache zum Trotz, dass der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen bereits 2001 vom Europäischen Rat beschlossen und veröffentlicht wurde, und trotz der intensiven fachlichen (fremdsprachendidaktischen) Diskussion in den letzten Jahren darüber erfolgt seine Umsetzung auf einzelstaatlicher Ebene nur zögerlich. Am Beispiel Tschechiens exemplifiziert Frau Nosková die Diskrepanz, die zwischen dem löblichen Postulat des Europarats und den „Mühen der Ebene“ der Umsetzung im Fremdsprachenunterricht im tschechischen Schul- und Bildungssektor besteht.

Ludmila Noskovás Arbeit besteht grundsätzlich aus zwei großen Teilen. Im ersten widmet sie sich dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER) (S. 10-52). Die Autorin definiert ihn und stellt anschließend detailliert die Schwerpunkte des GERs – Lernen, Lehren, Beurteilen – dar (Kap. 2). In Kap. 3 unterzieht sie den GER einer ausführlichen Beurteilung, wobei die in diesem Dokument selbst artikulierten Forderungen bzw. Pläne Punkt für Punkt auf Vor- und Nachteile hin analysiert werden. Hier beruft sich Nosková vornehmlich auf die in der Sekundärliteratur geäußerten Kommentare zum GER und kommt dann auf deren Basis zu ihrer eigenen Einschätzung über Pro und Kontra zu Form, Terminologie, den Schwerpunkten Lernen, Lehren, Beurteilen, zur Selbsteinschätzung, zu Deskriptoren und Skalen, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität, lebenslangem Lernen, der Behandlung des Schulwesens und dem Sprachenportfolio im GER. Dieser erste Teil bietet sohin eine dreifache

Lesart: Er ist eine Einführung in den GER und seine wesentlichen Ziele, er ist zugleich Interpretation vermittelt durch die zitierte bzw. eingearbeitete Sekundärliteratur, und er ist teilweise auch Reinterpretation, d.h. Beurteilung der den GER kommentierenden (v.a. fremdsprachendidaktischen und sprachenpolitischen) Sekundärliteratur.

Im Gegensatz zum ersten Teil ihrer Arbeit, der ausschließlich die europäische, supranationale Dimension des GER behandelt, konzentriert sich Frau Nosková im zweiten Teil auf den DaF-Unterricht in der Tschechischen Republik und die Umsetzung des GER im nationalen Kontext. Dabei beschreibt die Autorin einleitend die Situation des Fremdsprachenunterrichts in Tschechien sowohl in der Schule als auch in der Tertiärsprachendidaktik (Kap. 4) und die Rolle der Lehrkräfte (Kap. 5). Anschließend unterzieht sie fünf DaF-Lehrwerke (*Sprechen Sie deutsch?*, *Studio D A1*, *Direkt 1*, *Schritte International*, *Tangram aktuell*) einer eingehenden Analyse, was deren Implementierung des GERs anbelangt. Frau Nosková spart im Fazit zu Recht nicht mit Kritik, wenn sie beobachtet, dass gerade jene Lehrwerke (*Sprechen Sie deutsch?*) immer noch sehr oft im tschechischen Unterricht verwendet werden, die die Ziele des GER nicht – auch nicht in den neuesten Auflagen nach 2001 – bzw. nicht ausreichend berücksichtigen. In Kap. 7 untersucht die Autorin desweiteren einen Kernpunkt der Ziele des GER, die Selbsteinschätzung der Sprachlernenden, indem sie das Europäische Sprachenportfolio (ESP) und dessen Umsetzung im tschechischen Unterricht thematisiert. Last but not least präsentiert Frau Nosková eine explorative Studie, die sie an v.a. Prager Schulen und böhmischen Schulen bzw. Sprachinstituten vorgenommen hat, in welcher der Bekanntheitsgrad, die Einschätzung und die Umsetzung des GERs und des ESPs untersucht werden (Kap. 8). An die Ergebnisse dieser Studie knüpft sie Verbesserungsvorschläge, die sie in Kap. 9 unterbreitet und damit den zweiten großen thematischen Teil ihrer Arbeit beschließt.

In summa ist Frau Noskovás Diplomarbeit sprachlich fast fehlerlos, formal bestechend, im Aufbau gut strukturiert und argumentativ stringent. Der Umfang der Arbeit, die untersuchten Lehrwerke und die zitierten Quellen, die explorative Studie und der voluminöse Anhang verweisen auf die stupende Arbeitsleistung, die die Autorin mit diesem Text vorlegt.

Die Diplomarbeit „Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen und dessen Umsetzung im Fremdsprachenunterricht DaF unter tschechischen Bedingungen“ von Ludmila Nosková wird ohne Vorbehalt zur Verteidigung vorgeschlagen.



PD.Mag.Dr. Paul Rössler

am 16. Jän. 2007